

schweizerischen Weine stand mir eine ganz zuverlässige Mittheilung aus dem statistischen Bureau in Bern durch Herrn J. Dubach zu Gebot; außerdem benutzte ich Franscini, Tschudi, Mittheilungen von Carl Vogt, Dr. Fried, und verdanke Herrn F. Hurter in Schaffhausen schätzbare Berichtigungen. Für Frankreich boten zunächst Jullien „Topographie de tous les vignobles connus“, sodann Dr. Guyot, „Les vignobles de la France“ ein schätzbares Material; über die Bordeauxweine die ausgezeichneten Monographien von Ch. Cocks-Eb. Féret und W. Franck; sodann gaben die oben erwähnten französischen Fachzeitungen, die landwirthschaftlichen Blätter von Barral und Lécouteux, die Berichte der großen Enquête agricole und diejenigen über die Pariser Weltausstellung von 1867 werthvolle Nachweise. Die Notiz über den belgischen Weinbau verdanke ich Herrn M. Belleford, Directeur de la division de l'agriculture au ministère de l'intérieur in Brüssel. Ueber die Weine Italiens wurden mir directe Mittheilungen von Gasparini in Neapel, und von den Herren Schmid & Conzetti in Chur und Poschiavo (welche mir eine vollständige Probesammlung der Bestliner Weine zur Verfügung stellten); benutzt wurden die Werke von Dr. Maestri „Italia oeconomica“; A. Meißner „Durch Sardinien“; Bennett „Mentone“; Jacini; Sartorius von Waltershausen; Prof. Girolamo Caruso „Viticoltura e vinificazione dell' Italia meridionale“; zur selbstständigen Prüfung war mir eine complete Collection sämtlicher sicilianischen Weine aus der großen Ausstellung zu Catania im Jahre 1868 zugänglich gewesen. Die Weine Griechenlands konnten nach Zuschriften von Hofgärtner Schmidt in Athen, nach den Werken von Henderson, Fraas, Landerer u. A. näher beschrieben werden. Von der spanischen Weincultur geben die von Professor Dr. Moritz Willkomm mir gelieferten eingehenden Schilderungen ein treues Bild, welches aus den Schriften von Minutoli, von Thurm, A. de Latour, W. Wattenbach u. A. ergänzt